

FreizeitREITER Promi-Steckbrief

Amanda Barton

Wohnort:

Brockenhurst, Hants, SO42 7UE, England

Beruf:

Horsemanship Ausbilderin nach Mark Rashid / Finanzberaterin

Familienstand:

verheiratet

Verraten Sie uns Ihr Alter?

37 Jahre

Wann und wo war Ihr erstes Zusammentreffen mit einem Pferd?

Meine Großeltern lebten in New Forest, wo sich die New Forest Ponys wild und frei auf dem Land bewegen. Meine früheste Erinnerung daran, meine Großeltern zu besuchen, ist, dass ich die Ponys und deren Fohlen beim Grasenspielen oder Rennen sehen konnte. Meine Mutter hatte mir eine Reitstunde in der örtlichen Reitschule gebucht als ich fünf Jahre alt war und ich weiß noch genau, wie aufgeregt ich war, als sie mir das erzählte.

Wie und wann sind Sie zu Ihrem Beruf gekommen?

Ich begann vor fünf Jahren professionell mit Pferden zu arbeiten, als ich ein Instructor von Steve Halfpenny wurde. Damals lernte ich dann auch Mark Rashid kennen und gebe seitdem mein Bestes, dass von ihm Erlernete weiterzugeben. Es war immer klar für mich, das mein Herz für das Unterrichten von Reiter und Pferd schlägt und nicht für Betriebswirtschaft.

Immer wieder habe ich mich als Finanzberaterin gefragt, was ich tun kann, damit der Kunde die bestmögliche Information für sich mitnehmen kann, etwas Wertvolles. Ich konnte die Antwort nicht finden. Als ich dann begann, mit Pferden und Menschen zu arbeiten, kam die Antwort schnell:

Es ist unglaublich erfüllend Menschen und ihren Pferden weiterzuhelfen. Sie gehen mit Anleitungen nach Hause, die ihre Beziehung tiefgründig verbessern.

Welches Erlebnis mit einem Pferd ist Ihnen ganz besonders in Erinnerung geblieben?

Ich ritt mit Mark Rashid und ich hatte die Möglichkeit, sein Pferd 'Mouse' zu reiten. Ich wusste, dass Mark mit kaum sichtbaren Hilfen ritt, nur durch seine Absicht und sein Körpergefühl das Pferd dirigiert.

Ich war nicht darauf vorbereitet, dass Mouse mir dieses unglaublich offene, bereitwillige Gefühl entgegen brachte, sich mir komplett zur Verfügung zu stellen. Alles war da: Ich wollte Rückwärtsrichten – es war schon fast ausgeführt, wenn ich vorwärts wollte, brauchte ich bloß denken und fühlen in welche Richtung. Diese extreme Offenheit zu spüren, die das Pferd ohne jegliche Fragen und Verspannungen anbot, war eine sehr bewegende Erfahrung. Hilfen wie wir sie kennen gab es nicht – die Hilfe war meine Absicht und mein Gefühl. Dieses Erlebnis setzte Maßstäbe in mir und ich wusste sofort, wo ich eines Tages mit meiner Horsemanship stehen wollte.

Wem würden Sie gerne eine Frage stellen und welche wäre das?

Ich würde wirklich gerne von meinem Pferd wissen, was es an unserem Zusammensein am meisten genießt.

Was halten Sie selbst für Ihre größten Vorzüge?

Seit meiner Kindheit habe ich die Angewohnheit, Dinge, die andere tun, zu hinterfragen. Als ich nach der Universität nach einer längeren

Unterbre-

chung wieder mit Pferden anfang, hatte ich zahlreiche Fragen zur Haltung und zum Umgang von Pferden. Ich bin glücklich, dass ich 'außerhalb der Schachtel' denken kann. Das hat mich auf die Suche nach anderen Trainingsmöglichkeiten und Haltungsbedingungen gebracht.

Ich liebe es, Informationen aus verschiedenen Bereichen zusammenzuführen und auszuprobieren, wie sie sich anfühlen und zusammen funktionieren.

Was halten Sie für Ihre größten Schwächen?

Ich neige dazu, mir zu viel aufzuladen und dann muss ich mich beeilen, um alles zu bewältigen. Ich übe seit langem, mich zu zentrieren, im Kopf ruhiger zu werden, um die nötige Ruhe und Stille zu finden, die ich bei den Pferden und im Alltag benötige. Es ist ein langer Weg für einen geschäftstüchtigen, aktiven Menschen aus der Zivilisation – Yoga und Thai Chi sind für mich persönlich der beste Weg dahin.

Was ist Ihr Lebensmotto?

Etwas, das Mark Rashid mir beigebracht hat: „Alles, was wichtig ist, ist Softness“. Mit Softness beschreibt Mark die Art und Weise, in der wir unseren Körper halten, ohne dabei unnötige Muskulatur anzuspannen; Softness in unseren Gedanken an uns selber und anderen gegenüber; Softness in der Form wie wir mit unseren Pferden umgehen und mit deren Erwartungen an uns. Wenn Mark von Softness redet, dann meint er damit die Schönheit, die wir von Innen nach Außen tragen.

Was war Ihr schönstes, lustigstes oder peinlichstes Erlebnis mit Pferden?

Ich ging mit Freunden und unseren Pferden auf lange Ritte und wir zelteten. Ich saß neben meiner Islandstute, die neben mir lag und schlief. Als wir aßen, wurde sie wach und schleckte im Liegen die Bohnen von meinem Teller und leckte ihn sauber.

Haben Sie Hobbys neben den Pferden – wenn ja, welche?

Ich liebe die Natur. Am liebsten erkunde ich diese vom Pferderücken aus. Ich liebe auch lange Spaziergänge an der Küste oder in den Bergen mit meinem Mann. Ganz gleich wie das Wetter ist: Gerüche, Geräusche und die Landschaft draußen liebe ich.

Wenn Geld keine Rolle spielen würde und Sie dürften einen Monat lang an einen beliebigen Ort der Welt reisen – wohin würden Sie reisen und was würden Sie dort tun?

Ich würde meine Satteltaschen packen und eines meiner Pferd mit nach Neuseeland nehmen, auf die Südinsel. Im Sommer würde ich einen langen Ritt durch zivilisationslose Landschaft machen. Schade, dass mein Mann nicht reitet, aber er würde mich dabei in jeder Hinsicht unterstützen.

Gibt es noch einen großen unerfüllten Traum in Ihrem Leben?

Das ist eine einfache Frage: Ich würde gerne in der Liste der Long Riders Guild auftauchen. Hierfür muss man mit einem Pferd 1.600 Kilometer an einem Stück zurücklegen. Ich plane diesen Trip gerade und er wird entweder durch Frankreich oder Deutschland führen. Drei Monate am Stück – zur rechten Zeit wird sich diese Möglichkeit geben.

Weitere Infos:

- www.goodhorsemanship.de (dt)
- www.amandabarton.co.uk (engl.)

Foto: Schneider/HIM

